

# KulturVermitteln e. V.

## Stiftungsverein für Kunst- und Kulturvermittlung im digitalen Zeitalter

### Wer wir sind

Der gemeinnützige Verein „KulturVermitteln e.V. – Stiftungsverein für Kunst- und Kulturvermittlung im digitalen Zeitalter“ wurde im Herbst 2010 in Köln gegründet. Er soll nicht nur die Tätigkeiten der Mitglieder sichtbar machen und bündeln, sondern auch zu einer Plattform für die Finanzierung, Förderung und Vernetzung innovativer Strategien der Vermittlung kulturellen Wissens ausgebaut werden – daher wurde er als Stiftungsverein gegründet.

KulturVermitteln e.V. hat derzeit etwa 30 Mitglieder aus Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft. Die unterschiedlichen Bereiche ergänzen sich gut und helfen, Projekte nicht nur konzeptionell, sondern auch ökonomisch auf ein sicheres Fundament zu stellen.

### Was wir machen

Ziel des Vereins ist es, die Vermittlung von Kunst und Kultur zu fördern. Zu diesem Zweck konzipiert, vernetzt und veröffentlicht er Projekte, deren Vermittlungsgegenstand vor allem aus den Feldern Bildende Künste, Architektur, Denkmalschutz und Kunstwissenschaften stammt. Auch eigene Projekte werden entwickelt und durchgeführt, so z.B. die „Auktion der Kulturdialoge“, die Weiterbildung „SchönerFühren“ oder das Kinder- und Jugendprojekt „BilderHören“ (s.u.).

KulturVermitteln e.V. baut ein Disziplinen übergreifendes Netzwerk an Fachleuten, Institutionen und Multiplikatoren auf, unterstützt den Transfer von wissenschaftlichen Ergebnissen in die Felder der praktischen Kunstvermittlung und entwickelt und fördert Strukturen und Curricula für die inner- und außeruniversitäre Aus- und Weiterbildung.

Verschiedene Institutionen wie Universitäten und Museen, Weiterbildungsinstitute und Schulen, Kirchen und Denkmäler prägen unterschiedliche Modi der Kulturvermittlung aus – von spezifischer Professionalisierung bis hin zu Ehrenamts- und Laienstrukturen. Außerhalb der kulturpädagogischen Studiengänge gibt es jedoch nur wenig Möglichkeiten, sich zeitgemäß aus- und weiterzubilden. Vor allem für die große Zahl der Quereinsteiger und Ehrenamtlichen fehlen allgemein bekannte Qualitätsstandards, Zugang zu aktuellen Diskursen sowie Gelegenheiten, sich professionell auszutauschen und zu vernetzen. ProtagonistInnen und Prozessen des Vermittelns will der Stiftungsverein eine Stimme geben, die Vielfalt existierender und möglicher Projekte aufzeigen und ausgewählte Projekte mittels verschiedener Werkzeuge fördern.

### Kunstvermittlung im digitalen Zeitalter

Menschen verschiedener Herkunft, Sozialisation und Generationenzugehörigkeit entwickeln immer wieder neue Erwartungen, wie sich kulturbezogenes Wissen in ihr Leben integrieren kann. Der sich gerade vollziehende Medienwandel vergrößert diese Komplexität. KulturVermitteln e.V. macht es

sich zur Aufgabe, digitale Medien sowohl als nützliche Technik und Chance neuer Vermittlungsformen als auch als Herausforderung einer gewandelten Erwartungshaltung des Publikums zu sehen.

### Initiative „Kultur im Dialog erleben“

Einen Schwerpunkt setzt KulturVermitteln e.V. auf Projekte zur Kulturvermittlung im Dialog. Die Vereinsinitiative „Kultur im Dialog erleben“ will die Sinne für Kunst und Kultur öffnen, die Teilhabe an Kultur unmittelbar erlebbar machen und eine Haltung des gegenseitigen Verständnisses in die Gesellschaft tragen. „Kultur im Dialog erleben“ versteht Kulturerleben als fruchtbaren Dialog zwischen Menschen und Kunstwerken jeder Art. Die Fragen, Zweifel, Ideen und die Neugier der Betrachter dürfen nicht als unqualifiziert abgetan werden, sondern stellen eine wesentliche Inspiration für die Vermittlung dar. Die Sinnlichkeit, Komplexität und Fremdheit von Kunst dürfen nicht erklärend vereinfacht werden, sondern sind Ausgangspunkt dafür, miteinander zu denken, zu fühlen und zu schauen. Ein solcher Vermittlungs-Dialog gelingt, wenn sich alle Beteiligten auf Augenhöhe begegnen, auch und gerade, wenn unterschiedliche Positionen dabei aufeinander treffen. So kann Kulturvermittlung beitragen zu einer Gesellschaft der Toleranz, des gegenseitigen Verständnisses und der fairen Streitkultur.

### Eigene Projekte I: SchönerFühren

Im Rahmen der Initiative „Kultur im Dialog erleben“ hat KulturVermitteln e.V. die Fortbildung „SchönerFühren. Kunstgespräche im Dialog“ entwickelt. Eine Pilotveranstaltung zu „SchönerFühren“ hat im Sommersemester 2012 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf mit Studierenden des Kunsthistorischen Institutes stattgefunden, im Herbst 2012 bietet der Verein das Seminar auch an der Philipps-Universität Marburg an. Thema von „SchönerFühren“ ist, Fachwissen und analytische, strukturierende Kompetenzen so einzusetzen, dass ein lebendiges Gespräch mit den Besuchern entstehen kann. Das Seminar stellt Alternativen zur monologischen, faktenlastigen Führung vor und zeigt, dass und wie lebendige, diskursive, frei geführte Gespräche das Publikum anders ansprechen.

### Eigene Projekte II: BilderHören

2008 wurde auf Initiative der Körber Stiftung ein Audioguide zu Werken der Hamburger Kunsthalle entwickelt. Geschrieben von SchriftstellerInnen, gesprochen von SchauspielerInnen des Thalia Theater. Bemerkenswert und innovativ an diesen Hörstücken ist ihre Nähe zur Gattung des Hörspiels und ihr dialogischer Charakter: Zwei fiktive Personen der Gegenwart oder Vergangenheit unterhalten sich jeweils über ein Kunstwerk und nehmen den Hörer mit in eine lebendige Auseinandersetzung über die Kunst.

Inspiziert von diesen Hörexperimenten hat KulturVermitteln e.V. ein Projekt für Jugendliche entwickelt. Angeleitet von einer Kunsthistorikerin und einer Medientrainerin haben Jugendliche im Rahmen von fünf Projekttagen die Möglichkeit, dialogische Hörstücke zu Kunstwerken zu produzieren. Ausgangspunkt der Produktionen sind intensive Werkbetrachtungen und -gespräche.

### Eigene Projekte III: Auktion der Kulturdialoge

Die „Auktion der Kulturdialoge“ ist ein Benefiz-Projekt, das Kulturvermittlung auf eine neue Art und Weise ermöglicht und zugleich eine Fundraisingstrategie für die Projekte des Vereins ist. Im November 2011 wurden zum ersten Mal Kulturdialoge mit Akteuren des kulturellen Lebens in NRW versteigert: Über 50 Museumsdirektoren, Künstler, Musiker, Festivalleiter oder Intendanten spendeten eine Stunde Zeit mit sich. Sie gaben damit Einblick in ihre Arbeit, zeigten ihre Institutionen und sprachen über Fragen und Themen, die sonst eher dem Publikum verborgen bleiben. So konnte z. B. ein Soundcheck mit Wolfgang Niedecken ersteigert werden, ein Gang über die Dächer des Kölner Doms mit der Dombaumeisterin Prof. Dr. Barbara Schock-Werner, ein Probenbesuch bei der Kölner Kinderoper mit deren künstlerischen Leiterin Elena Tzavara, ein Winterspaziergang mit dem Direktor des

Arp-Museums Dr. Oliver Kornhoff und vieles mehr (s. Auktionskatalog 2011 unter [www.kulturvermitteln.org](http://www.kulturvermitteln.org)).

Nach einem spannenden Abend mit vielen aufregenden Bietgefechten konnte KulturVermitteln e.V. verkünden: „100% Erfolg“. Alle Kulturdialoge wurden versteigert, viele waren heiß begehrt, das Presseecho groß. Der Erlös von rund 10.000 € ging in die von KulturVermitteln e.V. gegründete Initiative „Kultur im Dialog erleben“ und die Entwicklung der Vereinsprojekte „SchönerFühren“ und „BilderHören“. Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine „Auktion der Kulturdialoge“, am 29. November 2012.

### Ausblick

KulturVermitteln e.V. entwickelt sich beständig weiter. Der Verein wird vermehrt als Kooperationspartner für innovative Projekte zur Kulturvermittlung angesprochen und entwickelt derzeit die formalen Strukturen, die solche Kooperationen ermöglichen können. Im Herbst 2012 z.B. wird es gemeinsam mit der Pausanio GmbH, einem Anbieter für Kultur-Apps und andere mobile Anwendungen, einen Think Tank zum Thema „Kunstvermittlung mittels Audioproduktion“ geben, zu dem Medientrainer, Dramaturgen und Sounddesigner eingeladen werden sollen. Ziel ist, über vielfältige Konzepte nachzudenken, die Jugendlichen durch eigene innovative Audioproduktionen neue Wege zu Kunst und Kultur ermöglichen.

Gründungsjahr:	2010	Homepage:	<a href="http://www.kulturvermitteln.org">www.kulturvermitteln.org</a>
Rechtsform:	gemeinnütziger Verein	Adresse:	KulturVermitteln e.V. Rathenauplatz 15, 50674 Köln
Mitglieder:	30	Email:	<a href="mailto:bueero@kulturvermitteln.org">bueero@kulturvermitteln.org</a>
Vereinszweck:	Förderung der Vermittlung von Kunst und Kultur		

## Deutscher Stiftungstag 2012

„Mit langem Atem. Stiftungen entwickeln nachhaltige Lösungen“ – mit diesem Thema setzte sich der Deutsche Stiftungstag 2012 des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in über 80 Veranstaltungen in Erfurt auseinander. Rund 1.600 Teilnehmer füllten die Erfurter Messe sowie zahlreiche Orte in Erfurts Altstadt zu Workshops, Arbeitskreistreffen, der Mitgliederversammlung, dem – wie übrigens stets gelungenen – ökumenischen Gottesdienst und nicht zuletzt dem Dialog der Stiftungen am Abend des Sommeranfangs unter freiem Himmel auf dem mediterran anmutenden Wenigemarkt nahe der historischen Krämerbrücke zu Klängen der „Fête de la Musique“. Aus juristischer Perspektive waren zwei Veranstaltungen von besonderem Interesse: die Foren „Treuhandsstiftungen langfristig sichern“ und „Steuern und Recht für Stiftungen“.

Im Forum Treuhandsstiftungen unter ebenso frischer wie fachkundiger Moderation von *Katharina Knäusl*, Leiterin der Stiftungsverwaltung München, referierte zunächst *Prof. Dr. Burkhard Küstermann*, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Initiative Bürgerstiftungen, über Hintergrund,

Intention und Inhalt der im März dieses Jahres beschlossenen „Treuhandsstiftungsgrundsätze“ (in Ergänzung der „Grundsätze guter Stiftungspraxis“), vor allem über die an die Träger gerichteten Transparenzanforderungen. Das – wie sich in der Diskussion zeigte – nicht nur aus Stiftungsvertretern, sondern vor allem aus Treuhändern verschiedener Provenienz bestehende Auditorium diskutierte differenziert kritisch vor allem über die weitergehende, von der Moderatorin angesprochene Überlegung eines Gütesiegels für Treuhandsstiftungen: Die Stiftungsvertreter sahen insbesondere den Kostenfaktor kritisch, während der Bundesverband die Vorteile der Zertifizierung für Stifter und solche Treuhandsstiftungen betont, die nach einem Treuhänder suchten. Noch offen ist die Auswahl der Zertifizierungsstelle, sodass gemeinsam mit den Teilnehmern überlegt wurde, welcher Verband, Behörde, o.ä. für die Umsetzung einer solchen Zertifizierung am besten geeignet sein könnte.

*Marcus Buschka*, Geschäftsführer der Haspa Hamburg Stiftung, referierte im weiteren Verlauf über Gefahren für Treuhandsstiftungen sowie deren Verwalter und erläuterte in die-